

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

IN ZEITEN DER PANDEMIE

Flexibel, mobil und sicher durch die Corona-Krise

Die zunehmende Digitalisierung der Arbeit ist Chance und Herausforderung zugleich. Als moderne Unfallversicherung will sich die Unfallkasse NRW (UK NRW) zukunftsfähig aufstellen. „Daher verfolgen wir schon seit geraumer Zeit eine Digitalstrategie, mit der wir die Herausforderungen eines sicheren und datenschutzkonformen IT-Betriebes meistern und dabei effizient und mit Augenmaß externen und internen Anforderungen gerecht werden“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der UK NRW. „Die Corona-Pandemie wird den Fortgang dieser Entwicklung weiter beschleunigen.“

■ Trotz der Herausforderungen, die die Corona-Krise allen abverlangt, steht die UK NRW weiterhin verlässlich an der Seite der Versicherten, Mitgliedsunternehmen und auch der Politik. „Das alles verlangt ein hohes Maß an Flexibilität unserer Beschäftigten“, so Pappai weiter. Plötzlich von zu Hause aus mobil und flexibel zu arbeiten, kann problematisch sein. Dabei ist Kinderbetreuung eine der vielen Aufgaben, die gemanagt werden müssen. Die UK NRW ermöglichte es innerhalb kürzester Zeit, viel mehr Mitarbeitenden als bisher mobil zu arbeiten. Ein internes Krisenteam,

in das auch die Personalvertretung eingebunden ist, beurteilt kontinuierlich, welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind. Dies gilt auch für die Aufgaben in den verschiedenen Standorten, die ein mobiles Arbeiten nicht oder nur eingeschränkt erlauben. Auch hier müssen die Arbeitsbedingungen sicher sein. Dass die UK NRW weiterhin flexibel handeln muss, zeigten die Lockdowns in den Kreisen Gütersloh und Warendorf. Das neuerliche Herunterfahren des öffentlichen Lebens traf auch UK-NRW-Beschäftigte aus den entsprechenden Kreisen. Die Einschränkungen fielen genau in die Zeit, in der die UK NRW ihren Regelbetrieb wieder komplett aufnehmen wollte. „Unsere gute Infrastruktur – sowohl mobil als auch an unseren Standorten – und die Erfahrungen mit dem bisherigen Pandemiegeschehen helfen uns, auf neue Situationen schnell, angemessen und sicher zu reagieren“, sagt Pappai. Solange es keinen Impfstoff gegen dieses Coronavirus gebe, sei die Arbeit des Krisenteams nicht beendet. Pappai: „Wir beobachten weiterhin die aktuelle Lage,

überprüfen unsere Schutzmaßnahmen und passen diese, falls nötig, an.“

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

SERVICE

„Zahlen, Daten, Fakten 2019“ – Der Geschäftsbericht der UK NRW zum Download:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1547

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Im Homeoffice gesund bleiben

■ In Corona-Zeiten plötzlich im Homeoffice zu arbeiten, das ist für viele Beschäftigte zu einer Herausforderung geworden. Zwischen Telefonkonferenzen, technischen Problemen und sozialer Isolation kommen viele Fragen auf: Wie wird das Homeoffice zu einem sicheren Arbeits-

platz? Mit welchen Maßnahmen gelingt die Kommunikation im Team? Wie können Führungskräfte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Rücken stärken? Und was zeichnet gute Führung aus der Ferne aus? Antworten darauf bietet die Kampagne „kommitmensch“,

der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften. Geboten werden gezielte Praxishilfen und Präventionsmaßnahmen, um sicheres und gesundes Arbeiten zu gewährleisten – auch im Homeoffice.

www.kommitmensch.de › Corona › Herausforderung Homeoffice

Start



Helmut Etschenberg,
Vorstandsvorsitzender der
Unfallkasse NRW

Das Richtige richtig tun

Wir leben in ungestümen Zeiten, denn die Pandemie ist längst nicht vorbei. Das zeigte sich jüngst in Nordrhein-Westfalen mit den Lockdowns in den Kreisen Gütersloh und Warendorf. Die Landesregierung hatte diese als Folge eines Corona-Ausbruchs in einem Schlachtbetrieb verhängt – just zu dem Zeitpunkt, als die Unfallkasse NRW wieder in den Regelbetrieb wollte. Unsere Beschäftigten aus den betroffenen Kreisen konnten sich schnell und flexibel auf die Situation einstellen. Die UK NRW zeigte sich dabei einmal mehr als Krisenmanagerin, der der Spagat zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit immer wieder neu gelingen muss. Nur so können wir Versicherten, Mitgliedsbetrieben und Beschäftigten auch in Corona-Zeiten die nötige Sicherheit und Gesundheit bieten. Die Pandemie treibt uns an und verlangt, dass wir manches schneller als geplant umsetzen. Dabei hilft es, dass wir schon frühzeitig eine Digitalstrategie entwickelt haben, die auch mobiles Arbeiten ermöglicht. Trotz all der Dynamik halten wir aber an dem Grundsatz fest, das Richtige richtig zu tun.

In diesem Sinne Ihr



Helmut Etschenberg

Drei Fragen an



Bernd Schneider, stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Feuerwehren in NRW

Probleme wurden vorbildlich gelöst

Vor welchen besonderen Herausforderungen stehen die Feuerwehren in NRW in Zeiten der Corona-Pandemie?

Die Herausforderung besteht darin, die Übungs- und Einsatzdienste überhaupt in hinreichendem Umfang durchzuführen. Hygienevorschriften und Übungsdienste sind nicht immer gut miteinander vereinbar. Die Akzeptanz solcher Maßnahmen ist deshalb nicht immer automatisch vorhanden – im gegenwärtigen Fall haben allerdings fast alle die Notwendigkeit verstanden.

Wie lassen sich diese Herausforderungen bewältigen?

Wir können damit umgehen, wenn die Städte und Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen ergreifen und die Feuerwehrleute motiviert werden können, entsprechende Vorgaben einzuhalten. Hygiene ist für die Feuerwehren natürlich kein neues Thema. Aber in Bezug auf die Covid-19-Pandemie gilt es, jahrzehntealte Gewohnheiten vorübergehend abzulegen. Daran muss man wirklich arbeiten.

Wie unterstützt die Unfallkasse NRW die Feuerwehren dabei?

Die Unfallkasse NRW hat zu jeder Zeit ohne großen Verwaltungsaufwand Probleme gelöst, die von den Feuerwehren an sie herangetragen wurden. Wir hatten hier praktisch binnen 24 Stunden eine Entscheidung, wie wir mit den jeweiligen Themen umgehen sollen. Das hätte ich mir von dem einen oder anderen Ministerium genauso gewünscht.

FEUERWEHREN IM AUSNAHMEZUSTAND

Schnelle Hilfe für die Helfer

Auch für geübte Krisenbewältiger wie die Feuerwehren bringt die Covid-19-Pandemie bisher unbekannte Herausforderungen mit sich. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens wirken bis in Übungen und Einsätze hinein. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Unfallkasse NRW (UK NRW) ist jedoch der Brandschutz jederzeit gesichert.

Am 16. März 2020 veröffentlichte das nordrhein-westfälische Ministerium des Innern einen Erlass zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Er betraf auch den Dienstbetrieb der Feuerwehren. Die meisten Gemeinden stellten daraufhin ihren Übungsbetrieb ein, für die Einsatzabteilungen wurde er auf das Notwendigste reduziert. Bis Ende Mai konnten viele Feuerwehren deshalb formale Voraussetzungen für die Einsätze ihrer Mitglieder teilweise nicht erfüllen. So hatten etwa Ärzte aufgrund der Infektionsgefahr Untersuchungen abgesagt, de-

ren Ergebnisse die Feuerwehrleute alle drei Jahre vorlegen müssen. Und wer im Einsatz ein Atemschutzgerät tragen oder Tauchgänge durchführen will, muss alle zwölf Monate einen Belastungstest absolvieren – der nun nicht stattfand.

Ein Festhalten an den Regelungen hätte auch Folgen für den Brandschutz haben können. „In einigen Feuerwehren gibt es nicht so viele Träger von Atemschutzgeräten, dass man ohne Weiteres auf sie verzichten könnte“, sagt Christoph Schöneborn, Landesgeschäftsführer des Verbandes der Feuerwehren (VdF) in NRW. Die UK NRW hat deshalb sofort beschlossen, den Drei-Jahres-Rhythmus für die ärztlichen Untersuchungen bis zum 31. Mai 2020 auszusetzen und ebenso

übergangsweise auf die Verbindlichkeit der jährlichen Atemschutzübungen vorerst zu verzichten. Diese Regelungen wurden Ende Mai noch einmal verlängert. Das unbürokratische Vorgehen habe den Brandschutz in den rund 400 Städten und

Gemeinden, von denen 288 ausschließlich Freiwillige Feuerwehren haben, gesichert, sagt Schöneborn: „Die UK NRW hat hier sehr zielgerichtet, schnell und praxisnah reagiert, um mögliche Probleme zu verhindern.“

Seit dem 22. Mai 2020 können die Feuerwehren wieder ausbilden. Wo sie es tun, befolgen sie die branchenbezogenen Empfehlungen der UK NRW zum Infektionsschutz, haben Abstandsregeln etabliert, führen Übungen in Kleingruppen durch und prüfen, ob sich Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen nicht besser verschieben lassen. Auch im Einsatz sind Hygieneregeln wichtig, sagt der Verbandsgeschäftsführer: „Alle Teilnehmer ohne Atemschutzgerät tragen einen Mund-Nasen-Schutz, und im Einsatzwagen, der für neun Personen ausgelegt ist, sitzen derzeit in vielen Feuerwehren nur sechs.“ Die Empfehlungen der UK NRW sind problemlos umsetzbar, so Schöneborn: „Wir können uns mittlerweile gut auf die Situation einstellen und sehen uns für eine mögliche zweite Welle gut gewappnet.“

SERVICE
 Mehr Informationen:
www.vdf-nrw.de/corona-lage

INFEKTIONSSCHUTZ FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Junge Menschen im Fokus

Der Fachbereich Bildungseinrichtungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) hat branchenbezogene Standards für den Schutz vor SARS-CoV-2 entwickelt. Die Schutzstandards für Kitas, Schulen und Hochschulen geben den Einrichtungen und Trägern praktische Empfehlungen an die Hand. „Dabei haben wir uns am SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des Bundesministeriums

für Arbeit und Soziales orientiert“, sagt Annette Michler-Hanneken von der Unfallkasse NRW, unter deren Leitung die Standards entstanden.

Das kindliche Verhalten muss bei der Umsetzung von Hygieneregeln besonders berücksichtigt werden, so sollte zum Beispiel das richtige Händewaschen in Kitas und Grundschulen gemeinsam geübt werden. Hierzu geben die Standards konkrete

Hilfen und ergänzen die Veröffentlichung des BMAS. Für Hochschulen hat der Fachbereich eine spezielle Mustergefährdungsbeurteilung entwickelt. „Entscheidend ist, dass Regeln eindeutig vermittelt und verstanden werden und die Zuständigkeiten aller beteiligten Akteure geklärt sind. Transparente Kommunikation ist zurzeit sehr wichtig“, so Michler-Hanneken.

Weitere Infos: www.dguv.de/corona

DIGITALE UNTERSTÜTZUNG

Effizientes Arbeiten auch in der Krise

Der vor Jahren begonnene Ausbau der digitalen Arbeitsabläufe hat die Unfallkasse NRW (UK NRW) rasch in die Lage versetzt, auch in der Corona-Krise effizient und effektiv weiterzuarbeiten.

„In der aktuellen Pandemie-Situation haben wir das mobile Arbeiten von zu Hause zügig erweitern können“, sagt Johannes Plönes, stellvertretender Geschäftsführer der UK NRW. Zusätzliche Beschäftigte wurden mit Notebooks ausgestattet, die Präsenzplicht ist – wo immer es möglich war – aufgehoben worden, der Arbeitszeitrahmen wurde verlängert. „Das hat dazu beigetragen, dass unsere Beschäftigten flexibler arbeiten konnten“, so Plönes weiter.

Möglich war das, weil die organisatorischen und räumlichen Voraussetzungen vorliegen. So arbeitet die UK NRW unter anderem seit Jahren weitgehend papierlos. Ausdrucken vor Ort wird dadurch oftmals reduziert. Um digitale

Abläufe möglichst reibungslos zu gewährleisten, gibt es eine leistungsfähige IT-Struktur, die die aktuellen Anforderungen an IT-Sicherheit und Datenschutz auch und gerade in der mobilen Arbeit erfüllt.

Rund Zweidrittel der UK-NRW-Beschäftigten können daher mobil arbeiten. Durch spezielle VPN-Verbindungen (virtuelle private Netzwerke) haben sie Zugriff auf das Firmennetz und nutzen die Funktionen unabhängig vom Standort. Zwischen den Standorten in Düsseldorf und Münster wurde die Kommunikation durch Video- und Telefonkonferenzen technisch unterstützt.

Doch auch für die Beschäftigten vor Ort, etwa ein Drittel der Belegschaft, muss es handlungsfähige Strukturen geben: spezielle Hygienevorschriften, Abstandsregelungen und die Koordinierung der Anzahl der Menschen am jeweiligen Standort. „So flexi-

Zum Thema

Handlungsfähig durch flexible Strukturen
Mobiles Arbeiten in der Corona-Pandemie



rund **700 Beschäftigte** bei der UK NRW

2/3 mobil via Notebook, u. a. Telearbeit, Außendienst, Studium

1/3 Arbeitsplätze vor Ort, u. a. Leistungsbearbeitung mit Mini-PC, Postscan, Facility

Quelle: UK NRW 2020

SERVICE

Mehr zur Unfallkasse NRW unter: www.unfallkasse-nrw.de

bel zu agieren, hat auch wegen des Engagements der Beschäftigten gut funktioniert“, sagt Plönes. Im Moment plant die UK NRW die Rückkehr in den Regelbetrieb. Diesem Schritt sind Gefährdungsbeurteilungen vorausgegangen, die den Rahmen dieses Vorgehens abgesteckt haben. „Die Unfallkasse NRW

hat wertvolle Erfahrungen in dieser Zeit sammeln können“, so Plönes. „Daraus können nun die Chancen aber auch die Grenzen des mobilen Arbeitens bewertet werden. Dies gilt für technische Kommunikationslösungen genauso wie für Fragen der Entgrenzung und Gefährdung in der mobilen Arbeit.“



Elke Hoffmann (49), Referentin Unternehmensentwicklung bei der Unfallkasse NRW (UK NRW)

Was macht eigentlich ...

... eine Unternehmensentwicklerin bei der UK NRW?

Ich bin bei der Unfallkasse NRW als Stabstelle des Dezernates „Interne Services“ für die Gestaltung von Veränderungsprozessen verantwortlich. In dieser Funktion begleite ich strategische Entwicklungen im Unternehmen und berate die Geschäftsführung. Für die UK NRW gehört es zu den Kernaufgaben, die eigenen Prozesse stetig zu verbessern und so mehr Effizienz zu erzielen. Meine Rolle ist dabei, Geschäftsprozesse zu erheben, zu hinterfragen und zu optimieren. Dafür schaue ich mir einzelne Abläufe an, analysiere und beschreibe sie, damit

sie im Hinblick auf ganz bestimmte Anforderungen und in Abstimmung mit den Organisationseinheiten verbessert werden können. Zurzeit arbeite ich an einem Leitfaden zum Prozessmanagement im Unternehmen. Aber auch die Berichte an die Geschäftsführung und die Personalbedarfsermittlung fallen in mein Ressort.

Abläufe in einem Unternehmen zu gestalten, ist eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit. Projektarbeit wird in der UK NRW großgeschrieben. Neben der Leitung von Projekten ist das Projektportfoliomanagement bei mir an-

gesiedelt. So arbeite ich mit sämtlichen Kolleginnen und Kollegen zusammen und bin regelmäßig an den verschiedenen Standorten der UK NRW. Unternehmensentwicklung ist ein substanzieller Teil der UK NRW und für das gesamte Haus bedeutsam. Hier kann ich mein Know-how als Verwaltungs- und Betriebswirtin sowie ausgebildete Organisatorin gut einsetzen und freue mich, wenn ich damit zum Erfolg der UK NRW beitragen kann. Auch mit 30 Jahren Berufserfahrung bleibt es spannend zu sehen, wie sich meine Aktivitäten im Unternehmen auswirken.

Personalien

Wechsel an der Spitze der Vertreterversammlung der Unfallkasse NRW (UK NRW) auf Arbeitgeberseite:



Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke (62), Beigeordneter der Landeshauptstadt Düsseldorf

und zuständig für die Bereiche Personal, Organisation, IT, Gesundheit und Bürgerservice, hat sein Amt als alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung zur Verfügung gestellt. Er wird ab September 2020 Beauftragter für Informationstechnik der NRW-Landesregierung (CIO, Chief Information Officer).

Neuer alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung der UK NRW ist **Ralf Pagenkopf** (60). Pagenkopf leitet beim Landschaftsverband Rheinland den Fachbereich Personal und Organisation. Seit 2017 ist er ordentliches Mitglied der Vertreterversammlung.



ARBEITSSCHUTZ BEI SARS-COV-2

DGUV und Ministerium ziehen am selben Strang

Infektionsschutz am Arbeitsplatz – jedes Unternehmen hat das Thema derzeit auf seiner Agenda. Doch was ist die richtige Strategie? Bei der Entwicklung wirksamer Maßnahmen für sämtliche Branchen arbeiten die gesetzlichen Unfallversicherungsträger und das Bundesarbeitsministerium (BMAS) seit Beginn der Corona-Pandemie Hand in Hand.

„Es ist wichtig, dass es einen einheitlichen Mindeststandard gibt, der Vorgaben für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit unter Bedingungen der Pandemie macht und der für alle Betriebe verbindlich ist“, sagt Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Berufsgenossenschaften und Unfallkassen begrüßen deshalb den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des BMAS. Das Papier erhöhe die Akzeptanz der Maßnahmen und damit die Aussicht auf Erfolg. Für die Umsetzung in einzelnen Branchen

ist die Kompetenz der jeweiligen Versicherungsträger gefragt.

In seinen Standards nennt das BMAS Verantwortlichkeiten, Grundsätze und Schutzmaßnahmen, die bundesweit dazu beitragen sollen, die Infektionsketten von Covid-19 im Wirtschaftsleben zu unterbrechen. Auch die Unfallversicherungsträger haben die Betriebe seit Beginn der Pandemie mit Informationen und Instrumenten unterstützt, so etwa mit speziellen Konzepten in Bezug auf Bildungseinrichtungen. Hussy: „Unfallkassen und Berufsgenossenschaften werden die Vorgaben nun mit diesen Hilfen abgleichen, gegebenenfalls anpassen und – wo noch nicht geschehen – in die Sprache ihrer jeweiligen Branchen übersetzen.“ Wo Einzelne die Mindeststandards unterlaufen, können die Präventionsdienste beraten und überzeugen. Insgesamt seien sich die Betriebe jedoch ihrer Verantwortung bewusst, beobachtet Hussy.

www.dguv.de
Webcode: dp1317976

SERVICE DER UK NRW

Corona-News für jede Zielgruppe

■ Mit einer Web-Sonderseite zur Covid-19-Pandemie informiert die Unfallkasse NRW (UK NRW) ihre Mitgliedsbetriebe und Versicherten über Regelungen zum Infektionsschutz am Arbeitsplatz, am Einsatzort oder in der Bildungseinrichtung. Vermittelt werden Konzepte zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, betriebliche Pflichten oder auch der Umgang mit dem ersten Fall im eigenen Haus – mit guter Resonanz: „Bis Ende Mai hatten wir 5.000 Seitenaufrufe“, sagt Thomas Picht, Pressesprecher der UK NRW. Der Umfang der Nachrichten nimmt ständig zu. Am 1. April 2020 ging deshalb die Sonderseite an den Start. Die Meldungen sind nicht nur nach Datum, sondern auch nach Geltungsbereich sortiert. So finden Ärzte und Kliniken, Bildungseinrichtungen, Feuerwehren, Betriebe und ehrenamtliche Helfer schnell die für sie wichtigen Informationen. „Solange die Pandemie uns begleitet, werden wir das Angebot weiter pflegen“, so Picht.

Infos: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: S0690

Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW



KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Moskauer Straße 18
40227 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Anja Schnake, Kristin Sporbeck;
Creative Director: Sybilla Weidinger
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
Anmelden, ummelden, abmelden:
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Die Unfallkasse NRW arbeitet mit Hochdruck daran, im Laufe des dritten Quartals 2020 möglichst viele der geplanten Seminare stattfinden zu lassen. Falls Präsenzveranstaltungen aufgrund aktueller Corona-Pandemiesituationen dann noch nicht stattfinden können, wird nach digitalen Lösungen gesucht. Weitere Infos: www.unfallkasse-nrw.de

■ Voraussichtlich im September 2020 sollen Präsenz-Seminare und Kongresse von Unfallkassen und Berufsgenossenschaften im Rahmen der Kampagne „komm-mensch“ wieder stattfinden. Online-Seminare werden weiterhin angeboten. Mehr zu den Terminen und Veranstaltungen der Kampagne: www.kommmitmensch.de
> Aktuelles > Termine